zh
aw

Soziale
Arbeit

CAS Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen

6. Sept. 2027
bis 27. März 2028

Überblick

Professionelle Unterstützung bieten

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist heute ein zentrales Thema. Viele junge Menschen, die in (teil-)stationären Einrichtungen, Beratungsstellen oder Schulen begleitet werden, stehen unter erheblichem psychischem Druck. Um ihnen angemessen zu helfen, braucht es solides Fach-, Methoden- und Handlungswissen. Häufig ist zudem nicht sofort erkennbar, warum ein Kind oder eine Jugendliche auffälliges Verhalten zeigt. Eine präzise Diagnostik und ein vertieftes Verständnis der jeweiligen Situation sind deshalb unverzichtbar.

Interprofessionelle Zusammenarbeit stärken

Ebenso wichtig ist die Schaffung eines stabilen Umfelds sowie einer passenden Betreuungs-, Bildungs- und Beratungssituation, damit diese Kinder und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungschancen erhalten. Da Betroffene oft zwischen kinder- und jugendpsychiatrischen Angeboten und anderen Einrichtungen wechseln, gewinnt die interprofessionelle Zusammenarbeit weiter an Bedeutung. Nicht zuletzt bildet die Kooperation mit den primären Bezugspersonen, insbesondere den Eltern, einen entscheidenden Bestandteil der Arbeit.

Fachkompetenzen erweitern

Angesichts dieser Vielfalt an Herausforderungen ist eine hohe Professionalität unerlässlich. Der CAS Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen vermittelt die notwendigen Kompetenzen und Kenntnisse, um diese wichtige Arbeit leisten zu können. Der CAS richtet sich dabei insbesondere an Fachpersonen, die in Einrichtungen und Behörden der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Bildungs- und des Gesundheitswesens tätig sind. Die Teilnehmenden lernen, psychisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern wirkungsvoll zu unterstützen und einen reflektierten Umgang mit den Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Praxis zu erlangen.

Facts & Figures

Zielgruppe

Angesprochen sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit sowie des Gesundheits- und Bildungswesens, die in folgenden Bereichen tätig sind:

- Stationäre, teilstationäre, ambulante und aufsuchende sozialpädagogische oder kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen und Angebote
- Einrichtungen und Angebote der schulischen oder beruflichen Bildung
- Weitere Bereiche, in denen psychisch belastete Kinder und Jugendliche oder deren Bezugspersonen betreut, begleitet, beraten oder unterrichtet werden (z. B. Sozialversicherungen, Jugendämter, KESB, Jugendanwaltschaft, Home-Treatment, Brückenangebote usw.).

Zugelassen sind ferner Fachpersonen der Sozialen Arbeit, des Gesundheits- und Bildungswesens oder verwandter Disziplinen, die sich für eine Arbeit mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen qualifizieren möchten.

Ziele

- Die Teilnehmenden können zentrale Störungsbilder und Entwicklungsproblematiken im Kindes- und Jugendalter erkennen, fachlich beschreiben und deren Bedeutung für den Alltag einschätzen.
- Sie sind in der Lage, psychosoziale Diagnostikinstrumente anzuwenden, deren Ergebnisse zu interpretieren und diese kritisch mit psychiatrischer Diagnostik zu vergleichen.
- Sie können interprofessionelle Zusammenarbeit reflektieren, zentrale Gelingensbedingungen benennen und geeignete Kooperationsformen im Praxisfeld umsetzen.
- Sie kennen relevante Haltungen und Methoden in der Elternarbeit und können diese differenziert auf ihre berufliche Praxis übertragen.
- Sie reflektieren ihre professionelle Haltung im Umgang mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen und entwickeln diese im Hinblick auf konkrete Handlungssituationen weiter.
- Sie sind fähig, pädagogische Settings bewusst zu gestalten und angemessen auf herausfordernde Situationen zu reagieren.
- Sie analysieren einen Praxisfall strukturiert im Sinne eines professionellen Fallverstehens, leiten daraus fachlich begründete Interventionen ab und planen deren Umsetzung.
- Sie setzen sich mit ihren eigenen Möglichkeiten, Grenzen und Haltungen auseinander und wenden gezielt Strategien zur Selbstfürsorge an.

Struktur

Der CAS umfasst drei Module mit insgesamt 21 Unterrichtstagen (168 Lektionen). Nach dem ersten Modul mit dem Titel «Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter» absolvieren die Teilnehmenden einen Praxisbesuch. Im zweiten Modul «Diagnostik, Fallverstehen und Zusammenarbeit» verfassen sie eine Fallanalyse. Im dritten Modul «Förderung und Unterstützung» leiten sie auf Basis dieser Fallanalyse gezielte Interventionsmöglichkeiten ab und planen deren Umsetzung. Ein zentraler Bestandteil des dritten Moduls ist zudem die «Abschlussarbeit». Dabei erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen eine wissenschaftlich fundierte Präsentation zu einem ausgewählten Thema des CAS. Für das Selbststudium werden rund 282 Stunden eingeplant. Dazu zählen die obligatorischen Leistungsnachweise, die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie die Lektüre von vertiefender Fachliteratur.

Methodik

- Wissensvermittlung im Plenum durch Dozierende aus Praxis, Forschung und Lehre
- Wissensverarbeitung in Kleingruppen
- Fallwerkstätten in Gruppen
- Nutzen des vorhandenen Wissens der Teilnehmenden (Exchange Learning)

Blended Learning / Unterrichtsunterlagen

Der CAS ist nach dem Blended-Learning-Ansatz gestaltet. Der Unterricht findet mehrheitlich in unseren Räumlichkeiten in Zürich statt. Damit bieten wir den bestmöglichen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Netzwerken und für gruppendynamische Prozesse. Ergänzend werden digitale Elemente zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums eingebunden – teilweise auch zeit- und ortsunabhängig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Unterrichtsunterlagen in der Regel nicht ausgedruckt, sondern digital zugänglich gemacht.

Der CAS erfüllt die Anforderungen der Zürcher Spitalliste Psychiatrie für einen Leistungsauftrag in Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Abschluss / ECTS

Das Zertifikat (Certificate of Advanced Studies CAS) wird erteilt, wenn mindestens 85% der vorgeschriebenen Kontaktstunden absolviert und die Leistungsnachweise aller Module angenommen sind. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten 15 Punkte im europaweiten ECTS-Punktesystem.

MAS-Perspektive

Wer einen grösseren Karriereschritt plant, kann an der ZHAW Soziale Arbeit einen Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies MAS) innerhalb von sechs Jahren absolvieren. Die MAS sind modular aufgebaut und bestehen in der Regel aus drei CAS und dem Mastermodul. Der CAS Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen ist ein Wahlpflicht-CAS des MAS Kinder- und Jugendhilfe und wird auch als Wahl-CAS an bestimmte MAS des Departements Soziale Arbeit angerechnet. Die Administration Weiterbildung gibt Ihnen gerne dazu Auskunft.

Zulassung

Die Zulassung zu einem CAS setzt einen Studienabschluss (Diplom, Lizentiat, Bachelor- oder Masterabschluss) einer staatlich anerkannten Hochschule oder einen Abschluss der höheren Berufsbildung, wie beispielsweise Berufsprüfung BP (eidgenössischer Fachausweis), Höhere Fachprüfung HFP (eidgenössisches Diplom) oder Höhere Fachschule HF voraus. Ebenso können Personen zugelassen werden, wenn sich deren Befähigung zur Teilnahme aus einem anderen Nachweis ergibt. Die Details der Zulassungsvoraussetzungen finden Sie in der jeweiligen CAS-Studienordnung ↘ www.zhaw.ch/sozialearbeit/studienordnung. Zusätzlich ist in der Regel eine zweijährige, qualifizierte Berufserfahrung zum Zeitpunkt des Starts der Weiterbildung erforderlich. Die Studienleitung prüft jeweils die Anmeldungen und entscheidet über die Zulassung.
↘ www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 2. Juli 2027 an: www.zhaw.ch/sozialearbeit.
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft. Sie erhalten innerhalb von zwei bis drei Wochen Bescheid, ob Sie zugelassen werden.

Kosten

CHF 7490.– inkl. Zertifizierung, exkl. Literatur

Ort

Campus Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

Auskunft

Administration Weiterbildung
Telefon +41 58 934 86 36
weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch

Änderungen bleiben vorbehalten.



Personen

Studienleiter



«Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemlagen brauchen stabile und tragfähige Beziehungen.»

Mariano Desole
MSc. Soziale Arbeit, Dozent, ZHAW Soziale Arbeit,
Zentrum für Bildung, Entwicklung und Services

Telefon +41 58 934 82 65
mariano.desole@zhaw.ch

Studienleiter



«Kinder, Jugendliche und ihre Bezugssysteme profitieren, wenn sich die Fachleute um eine gute interdisziplinäre Kooperation bemühen.»

Ukaegbu Okere
Lic. phil., Psychologe und Psychotherapeut,
Dozent ZHAW IAP, Institut für Angewandte Psychologie

ukaegbu.okere@zhaw.ch

Die Studienleiter beraten Sie gerne bei allen inhaltlichen Fragen.

Weitere Dozierende

Nicole Besse-Flütsch
MSc Psychologie, Psychotherapeutin und leitende Psychologin Tagesklinik Winterthur, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Marita Brümmer
Masterclass Ausbilderin / Supervisorin SPIN DGVB sowie Traumapädagogin (DeGPT/BAG-TP)

Maria Teresa Diez Grieser
Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP in eigener Praxis

Franz Eidenbenz
Lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Leiter Behandlung Radix Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssüchte

Felix Euler
Dr. phil., Psychotherapeut und Oberpsychologe, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Forensische Psychiatrie, Zentrum für Kinder- und Jugendforensik

Maurizia Franscini
Dr. med., Chefärztin ambulanter Bereich, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Christine Glauser
BSc Soziale Arbeit, Sozialarbeiterin Ponte, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Andreas Halbritter
Dipl. Pflegefachmann und Trainer in Aggressionsmanagement NAGS, Luzerner Psychiatrie

Samuel Keller
Dr. phil., Dozent ZHAW Soziale Arbeit, Zürich, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Andrea Kramer
MSc, Psychologin, Psychotherapeutin, Studienleitung MAS Kinder- und Jugendpsychotherapie, ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie

Lara Kilchmann
Psychotherapeutin und Oberpsychologin bei HYPE Züri, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Georg Kling
MSc Psychologie, Psychotherapeut, Schule Urdorf

Gabrielle Marti Salzmann
MSc Psychologin, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, MAS Supervisorin, Mediatorin (BSO), Traumatherapeutin (UZH),Dozentin Berner Fachhochschule (BFH)

Corinna Reichl
PD, Dr. phil., Chefpsychologin der KJP, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern

Martina Rufer
Lic. phil., Psychologin und Psychotherapeutin, Co-Institutsleiterin kompetenzhoch3

Elvira Tini
Dr. med., Chefärztin Zentrum für Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Edith Vogt
MSc Psychologie, Psychotherapeutin, Stv. Fachleiterin Psychologie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Martin Wolfer
BSc Soziale Arbeit, Supervisor und Leadership-Coach, Inhaber der Firma Wunderpunkt

Inhalte und Daten

Unterrichtstage/-zeiten: Hauptsächlich Montag, teilweise auch Dienstag oder Mittwoch von 08:45 bis 16:45 Uhr

Modul 1

5 ECTS

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter

CAS-Start: Einführung ins Thema / Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie
Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung ins Thema psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter sowie einen Überblick über die Inhalte des CAS, das Lehr- und Lernverständnis und über die Leistungsnachweise. Am Nachmittag wird den Teilnehmenden ein Einblick in die Strukturen und Rahmenbedingungen einer stationären Einrichtung der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in deren Möglichkeiten und Grenzen bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen vermittelt.

Mo, 06. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Ukaegbu Okere, Elvira Tini, Christine Glauser

Psychiatrische Diagnostik und Entstehungsmodelle psychischer Störungen
Die psychiatrische Diagnostik spielt bei psychischen Beeinträchtigungen eine wichtige Rolle, da sie einerseits den Zugang zu (Hilfe-)Leistungen oft erst möglich macht und andererseits eine erste Beschreibung der vorgefundenen Problemlagen anbietet. Entsprechend müssen die Fachpersonen die dabei angewendeten Verständnisse, Kriterien und Klassifikationssysteme kennen.
Psychische Probleme sind das Resultat einer höchst individuellen Verarbeitung und Bewältigung bio-psycho-sozialer Problemlagen. Die Teilnehmenden lernen ein integratives, schulübergreifendes Störungsmodell kennen, mit dem sich die Entstehung und Aufrechterhaltung klinischer Verhaltensweisen auf der Basis lebensgeschichtlicher Erfahrungen erklären lassen.

Di, 07. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozenten: Ukaegbu Okere, Mariano Desole

Autismus-Spektrums-Störungen / ADHS
Autismus-Spektrums-Störungen und ADHS manifestieren sich oft früh und beeinträchtigen das Verhalten, die sozialen Beziehungen und im schulischen Umfeld die Leistungen. Die Teilnehmenden lernen diagnostische Kriterien und Hauptsymptome sowie die Risiken dieser Störungsbilder kennen.

Mo, 13. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Edith Vogt, Gabrielle Marti Salzmann

Bindungsstörungen und Posttraumatische Belastungsstörungen bzw. Traumafolgestörungen
Während sich Bindungsstörungen in der frühen Kindheit in der Interaktion mit Bezugspersonen entwickeln, können Traumafolgestörungen altersunabhängig auftreten, wobei komplexe und frühkindliche Traumatisierungen meist die gravierendsten Spuren für die Entwicklung hinterlassen. Die Teilnehmenden lernen diagnostische Kriterien und Hauptsymptome sowie die Risiken dieser Störungsbilder kennen.

Mo, 20. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Marita Brümmer

Depression, Suizidalität und Selbstverletzungen / Psychotische Störungen
Depressionen, Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten zählen zu den häufigsten psychischen Belastungen im Jugendalter, wobei die Übergänge zu alterstypischen Krisen oft fliessend sind. Psychotische Störungen zeigen sich häufig erstmals im Jugendalter, und frühes Handeln macht den Unterschied. Die Teilnehmenden lernen diagnostische Merkmale, Kernsymptome und Risikofaktoren kennen und setzen sich mit Möglichkeiten der Früherkennung und Prävention auseinander.

Mo, 27. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Lara Kilchmann, Maurizia Franscini

Internetbezogene Abhängigkeits-Störungen (Gaming Disorder) / Stoffgebundene Abhängigkeiten bei Kindern und Jugendlichen
Internetbezogene Abhängigkeits-Störungen, wie Gaming Disorder, sowie stoffgebundene Abhängigkeiten können das Leben von Kindern und Jugendlichen stark beeinträchtigen. Die Teilnehmenden lernen die diagnostischen Merkmale, Hauptsymptome und Risiken dieser Abhängigkeiten kennen.

Mo, 04. Oktober 2027, 8 Kontaktstunden

Dozenten: Franz Eidenbenz, Georg Kling

Angst- und Zwangsstörungen / Persönlichkeitsentwicklungsstörungen
Angst- und Zwangsstörungen treten häufig schon im Schulalter auf und können sich im Jugendalter chronifizieren. Persönlichkeitsentwicklungsstörungen manifestieren sich meist im Jugendalter und können sich im Erwachsenenalter verfestigen, weshalb Früherkennung, Prävention und frühzeitige Interventionen besonders wichtig sind. Die Teilnehmenden lernen die diagnostischen Merkmale, Hauptsymptome und Risiken dieser Störungsbilder kennen.

Mo, 25. Oktober 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Ukaegbu Okere, Corinna Reichl

Störungen des Sozialverhaltens / Essstörungen
Störungen des Sozialverhaltens und Essstörungen treten häufig im Kindes- und Jugendalter auf und können langfristige Auswirkungen auf die Entwicklung haben. Die Teilnehmenden lernen die diagnostischen Merkmale, Hauptsymptome und Risiken dieser Störungsbilder kennen.

Mo, 01. November 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Felix Euler, Nicole Besse-Flütsch

Modul 2

5 ECTS

Diagnostik, Fallverstehen und Zusammenarbeit

Fallverstehen als professionelle Haltung
Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem eigenen Fallverstehen auseinander und reflektieren, inwiefern dieses bei der Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen von Bedeutung ist. Der Fokus liegt dabei auf der psychosozialen Diagnostik und dem hermeneutisch-rekonstruktiven Fallverstehen.

Mo, 08. November 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Martin Wolfer

Interprofessionelle Zusammenarbeit
Die Teilnehmenden lernen den Unterschied zwischen multi-, inter- und transprofessioneller Zusammenarbeit und befassen sich mit Herausforderungen und Vorgehensweisen der interprofessionellen Zusammenarbeit mit internen und externen Fachpersonen, Behörden und weiteren involvierten Stellen.

Mo, 15. November 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Ukaegbu Okere

Interaktions- und Beziehungsgestaltung
Es ist wichtig, sich regelmässig aus Interaktionen zurückzuziehen und seine Gedanken und Gefühle zu reflektieren. Dieser Abstand hilft, eine klare Sichtweise zu bewahren, die für die positive Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen notwendig ist. Der Unterrichtstag «Interaktions- und Beziehungsgestaltung» betont die Bedeutung des Wechsels zwischen Engagement und Reflexion, um nachhaltige und förderliche Beziehungen zu gestalten.

Mo, 22. November 2027, 8 Kontaktstunden

Dozent: Ukaegbu Okere

Kompetenzorientierte Arbeitsweise für die Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen
Die Teilnehmenden lernen Grundlagen und Instrumente kennen, wie Eltern, Kinder und Jugendliche transparent und partizipativ in den Prozess des gemeinsamen Verstehens und Planens einbezogen werden können. Anhand konkreter Fälle wird die kompetenzorientierte Arbeitsweise geübt.

Mo, 29. November 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Martina Rufer

Mentalisieren mit Eltern
Es wird das Konzept des Mentalisierens sowie die Multifamilienarbeit und die Methode des gemeinsamen Verstehens und Planens eingeführt.

Mo, 06. Dezember 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Maria Teresa Diez Grieser

Fallanalysen
Die Teilnehmenden präsentieren und diskutieren in Kleingruppen eigene Fälle aus ihrer Praxis, die sie zuvor dokumentiert haben. Es geht dabei um eine systematische Erfassung relevanter Daten sowie um die Entwicklung eines Fallverständnisses und die Ableitung von Zielen.

Mo, 17. und 24. oder Di, 18. und 25. oder
Mi, 19. und 26. Januar 2028, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Andrea Kramer, Ukaegbu Okere

Modul 3

5 ECTS

Förderung und Unterstützung

Selbstreflexion
Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen stellt Fachpersonen vor persönliche Herausforderungen, deren Bewältigung eine hohe Reflexionsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit benötigt. Die Teilnehmenden befassen sich in Einzel- und Gruppenarbeiten mit den eigenen Deutungs- und Handlungsmustern und reflektieren gemeinsam über die Möglichkeiten, Grenzen und Bedingungen des professionellen Handelns.

Mo, 31. Januar 2028, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Martin Wolfer

Partizipation, Peerkultur sowie Rituale und Routinen
Vermittelt wird fundiertes Wissen zu partizipativen Strukturen und positiver Peerkultur. Sie erlernen Konzepte zur Gestaltung von Setting, die Sicherheit und individuelle Entfaltung verbinden. Zudem werden Methoden zur Reflexion und Implementierung von Ritualen und Routinen vermittelt, um Kontinuität, Selbstwirksamkeit und Aufbau sowie Pflege sozialer Netzwerke zu fördern.

Mo, 07. Februar 2028, 8 Kontaktstunden

Dozent: Samuel Keller

Lösungs- und ressourcenorientiertes Handeln / Psychohygiene und Selbstfürsorge der Fachpersonen
Nach einer theoretischen Einführung in den lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz wird anhand von praxisnahen Beispielen die selbstständige Umsetzung im pädagogischen Alltag eingeübt. Die Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen kann für Fachpersonen eine grosse Belastung darstellen. Möglichkeiten und Strategien der Selbstfürsorge sowie organisationale Rahmenbedingungen werden am Nachmittag des zweiten Tages gemeinsam reflektiert.

Mo, 13. und Di, 14. März 2028, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Andrea Kramer, Ukaegbu Okere, Mariano Desole

Umgang mit kritischen Situationen im pädagogischen Alltag
In dieser Unterrichtseinheit werden hilfreiche Deeskalationsstrategien im Umgang mit Gewalt und Aggressionen von Kindern und Jugendlichen vermittelt und eingeübt.

Mo, 20. März 2028, 8 Kontaktstunden

Dozent: Andreas Halbritter

Präsentation der Abschlussarbeiten / Zertifikatsübergabe und Abschlussapéro
Die in Kleingruppen erarbeiteten Abschlussarbeiten werden im Plenum vorgestellt und besprochen. Anschliessend folgt die Zertifikatsübergabe. Ab 17 Uhr klingt der Anlass bei einem gemeinsamen Apéro aus.

Mo, 27. März 2028, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Mariano Desole, Ukaegbu Okere

Reservetage
Reservetage werden bei Ausfällen von Dozierenden zum Nachholen der Unterrichtstage verwendet.

Mo, 13. Dezember 2027 / Mo, 10. Januar 2028 / Mo, 06. März 2028, 8 Kontaktstunden

ZHAW Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

Soziale Arbeit
Departement Soziale Arbeit
Institut für Kindheit, Jugend und Familie
Pfingstweidstrasse 96
Postfach
8037 Zürich
Tel. +41 58 934 86 36

www.zhaw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch

Immer gut informiert.

Möchten Sie über aktuelle Veranstaltungen, neueste Forschungsergebnisse, praxisrelevante Themen und Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informiert sein?
Dann abonnieren Sie den E-Newsletter der ZHAW Soziale Arbeit.
www.zhaw.ch/sozialearbeit/newsletter

Für weitere Informationen
besuchen Sie unsere Webseite
www.zhaw.ch oder folgen
Sie uns auf Social Media.

September 2026